

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpfg. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.80 einschl. 20 Rpfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpfg. Zeitungsgeld, zuzügl. 20 Rpfg. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpfg. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Rpfg. Zeitteil-Millimeter 15 Rpfg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 115

Calw, Samstag, 22. Mai 1937

112. Jahrgang

Deutschland wird sie nicht vergessen!

Trauerakt in Cuxhaven zu Ehren der Toten des LZ. „Hindenburg“

Drahtmeldung des Sonderberichterstatters der NS-Presse

KJM. Cuxhaven, 21. Mai.

Am Freitagvormittag trafen in Cuxhaven 25 Särge von 22 tödlich verunglückten Besatzungsmitgliedern des Luftschiffes „Hindenburg“ und 3 Passagieren mit dem Schnell-Dampfer „Hamburg“ in Cuxhaven ein. Nach einem feierlichen Empfang des Schiffes am Pier und der Einholung der Särge durch Besatzungsmitglieder der Luftschiffe und durch Angehörige des Luftschiffbaues „Zeppelin“ fand in der Hagap-Halle im Beisein von Staatssekretär Milch ein feierlicher Staatsakt statt. Der Sarg des Kapitäns Behnmann wurde auf dem Flugwege von Plymouth nach Cuxhaven gebracht.

Auch der Norden trauert

Man macht sich in Württemberg vielleicht keine Vorstellung, in welchem Ausmaß die Teilnahme an diesem furchtbaren Unglück hier beklundet wurde. Auch die Stadt Hamburg stand ganz im Zeichen des Ereignisses. Sie hat aus Anlaß des Staatsaktes halbmaß geflaggt, und Bilder von dem Unglück sind in Schaufenstern zu sehen. Noch mehr als Hamburg hat Cuxhaven ein Trauerkleid angelegt. Während es sonst für die Hafenstadt an der Elbmündung ein großes Fest bedeutet, wenn ein Dampfer von glücklicher Reise zurückkehrt, zeigte Cuxhaven diesmal ein ganz anderes Gesicht. Fast sämtliche Häuser hatten halbmaß geflaggt. Die 120 Fischdampfer, die in Cuxhaven liegen, zeigten sich ebenfalls in der Trauerbeflaggung.

Die „Hamburg“ legt an

In Cuxhaven sind 33 Besatzungsmitglieder der Luftschiffe und Wertangehörigen des Luftschiffbaues „Zeppelin“ eingetroffen. Sie hatten eine prächtige Fahrt durch das im Frühlingsschmelz erblühte deutsche Vaterland hinter sich, aber ihre Augen konnten die Schönheiten nicht aufnehmen, denn ihre Herzen waren erfüllt von Trauer. In dem Augenblick, als die schwäbischen Teilnehmer an der Trauerfeier am Hagap-Pier eintrafen, legte der Riesendampfer „Hamburg“ an. Kein Rufen und Winken der Hunderttausende, die sich hier versammelt haben, um die Toten zu empfangen, oder die aus Amerika Zurückkehrenden abholen wollen. Während das Schiff sein Landungsmander ausfährt, gleiten über ihm Wasserflugzeuge als Ehrenbegegnung für die Toten. Eine Flieger-Ehrenkompanie ist am Kai angetreten und präsentiert das Gewehr. Zahlreiche hohe Offiziere der Luftwaffe begrüßen mit unerschütterlichen Menschen das Schiff, das halbmaß über die Toppen geflaggt hat.

Im Hinterdeck liegt der Raum mit den Toten. Die Wände des Raumes tragen eine schwarz-weiß gestreifte Trauerdekoration. In zwei langen Reihen sind die 22 Särge der Zeppelin-Besatzung und die drei Särge der toten Passagiere aufgebahrt. In stiller Gedenken der Toten, die für eine deutsche Idee in selbstverständlicher Erfüllung ihrer Pflicht starben, senkt Kapitän von Schiller das Haupt.

Der Staatsakt

Die Mitte der Hagap-Halle ist mit zahllosen Fahnen und Kränzen geschmückt. Schwarze Tücher bekleiden die Wände. Zwei Offiziere tragen einen riesigen Kranz herein, die Spende des Führers für die Toten des Luftschiffes. Eine Kapelle der Luftwaffe spielt die Gioia von Beethoven. Dann betritt Staatssekretär Milch das Rednerpult und führt folgendes aus:

In tiefer Trauer empfängt heute das deutsche Volk die Opfer der Katastrophe von Lakehurst auf heimatischem Boden. Mit Stolz und Anerkennung haben Führer und Volk in all den letzten Jahren auf die großen Leistungen unserer Zeppelinluftschiffe geschaut, die in regelmäßigen Fahrten dem deutschen Namen, der deutschen Manneleistung und der deutschen Technik in der ganzen Welt Ehre machten.

Neben den Besatzungen, den Ingenieuren und Arbeitern in Friedrichshafen und Frankfurt a. M. muß dabei auch der Fahrgäste ge-

dacht werden, die durch ihren Vertrauensbeweis tatkräftig zur Entwicklung der Luftschiffahrt beitrugen.

Wir trauern nicht nur um diese 26 Toten, die heute heimkehrten, sondern auch um vier weitere Deutsche in Amerika und fünf amerikanische Staatsbürger, einen Schweden und nicht zuletzt um den tapferen amerikanischen Fliegeroffizier, der bei den Rettungsarbeiten in vorbildlicher Kameradschaft sein Leben ließ.

Viele Hunderte von Fahrten mit vielen Tausenden von Fahrgästen zeigten für den Glauben an die Sicherheit des Luftschiffverkehrs. Da traf uns Deutsche — und ich darf auf Grund der unzähligen Trauerbeweise dankesfüllt sagen: die ganze Welt — der furchtbare Schlag vom 7. Mai, der alle menschlichen Erfahrungen erschütterte. Noch weiß man nicht die Gründe, noch arbeitet eine deutsche Sachverständigenkommission gemeinsam mit den hilfsbereiten Fachleuten der Vereinigten Staaten von Nordamerika fieberhaft an der Aufklärung des Unglücks, und schon liegen heute viele Vertrauensbeweise vor, daß man ein Gefühl tiefer Nüchternheit nicht unterdrücken kann.

Schwere Unwetterschäden in Thüringen

Auch der Ostharz furchtbar heimgesucht — Orkan über Oberbayern

Erfurt, 22. Mai.

Ein verheerendes Unwetter entlud sich in den Abendstunden des Freitag über Kallieda. Innerhalb einer Viertelstunde boten Straßen, Gärten und Felder ein Bild der Verwüstung. Eine Windhose, die mit einem Wellenbruch verbunden war, vernichtete alles, was nicht fest auf steinigem Grunde ruhte. Ein kurz zuvor aufgebaute Zirkus wurde vollkommen zerstört. Nicht einmal die Sitzreihen blieben verschont. Kastanienbäume und Linden von mehr als einem Meter Durchmesser brachen wie Streichhölzer über dem Erdboden weg. Dächer und Lichtleitungen wurden vielfach zerstört. Das Wasser stand in den Straßen teilweise über einen Meter hoch. Der Reichsarbeitsdienst mußte zur Hilfeleistung eingesetzt werden.

Außerhalb der Stadtgrenzen wirkte sich das Unwetter gleichfalls katastrophal aus. Der Verkehr auf der Fernstraße Kallieda-Weimar ist vollkommen lahmgelegt. Mehrere Kraftwagen, darunter einige schwere Lastwagen, wurden durch den Sturm in den Graben gedrückt und durch umstürzende Baumstämme beschädigt. Was nicht vom Sturm zerstört wurde, vernichtete der Hagel.

Der Kreis Sonneberg in Thüringen wurde von einer Windhose, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht. Anschließend ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Riesige Wassermassen ergossen sich über Felder und Straßen, Bäume und Telegraphenstangen mit sich reißend. Der Hagel schlug allein im Kreisfrankenhaus 60 Fensterscheiben ein. In Blechhammer wurde durch eine umstürzende Linde eine 86-jährige Frau zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Zahlreiche Ortschaften stundenlang von der Außenwelt abgeschnitten

Das schwere Unwetter über dem Südwesten von Thüringen hat auch den Kreis Sangerhausen, das Mansfelder Land und die östlichen Randgebiete des Harzes schwer heimgesucht. Überall in den Städten und Dörfern sind die Straßen verschlammt, die Keller unter Wasser gesetzt und zahlreiche Bäume und Häuser vom Sturmwind umgerissen worden. In Sangerhausen selbst bedeckt der Schlamm die Straßen etwa einen halben Meter hoch. Schaufenstergehäusen und selbst Fachwerkböden von Scheunen und Ställen sind eingedrückt. In Arttern an der Unstrut hat ein schwerer Hagelschlag Tausende von Fensterscheiben zertrümmert. Verhängnisvoll wirkten sich die Wellenbrüche in der Gegend von Aischersleben aus. Überall auf Straßen und Eisenbahnlinien kauerten sich

So haben die engeren Kameraden unserer Toten, die Mannschaft vom „Graf Zeppelin“, ausnahmslos gebeten, die Fahrten fortzusetzen, und so haben zahlreiche Fahrgäste aus der ganzen Welt den gleichen Wunsch geäußert. Schöner kann niemand das Vermächtnis unserer treuen Toten auffassen, durch Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft folgt dem Tod die Auferstehung.

Das Heldenlied vom Leben und Sterben dieser Männer ist verklungen und die tiefe Mittrauer des ganzen deutschen Volkes und des Auslandes wird den Hinterliebenden ein Trost in ihrem großen Leid sein. An sie alle denken wir in dieser Stunde, in erster Linie auch der Führer, der Luftfahrtminister und die ganze Nation.

In stolzer Trauer werden wir gemeinsam an das Ewige, Unvergängliche denken, indem wir unseren Gefallenen zurufen:

„Hiermit danken wir euch allen, die ihr euer Leben liebt in treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft, Kapitän, Besatzung und Passagiere! Wir wollen unser Werk fortsetzen, so gut es in unseren Kräften steht! Euch aber wird die deutsche Luftfahrt und das ganze deutsche Volk niemals vergessen!“

die von den Bergen herabwäsenden Wassermassen, die vom Sturmwind geknickte Bäume, Balken, Telegraphenstangen usw. mit sich führten. Die Telefonverbindungen rissen ab, und viele Ortschaften waren stundenlang von der Außenwelt abgeschnitten, da auch Wege und Straßen unpassierbar wurden.

Unwetter in Oberbayern

In der Nacht zum Freitag tobte über dem Chiemsee und über vielen anderen Gegenden Oberbayerns ein Föhnsturm von unerhörter Wucht. Im Kochel-See schwall er zu einem Orkan an, der großen Schaden anrichtete. In Schelldorf wurden Häuser und Obstgärten stark mitgenommen. Kaum ein Haus hat noch ein ganzes Dach. Auch Benediktbeuren wurde schwer mitgenommen. Aus Schongau am See wird gemeldet, daß zeitweise bei völliger Windstille feiner dünner Sand zu Boden rieselte. Am Starnberger See hatte der Föhnsturm arg gewütet. Röhre und Segelboote wurden zum Teil zerstört. In den Wäldern von Seeshaupt wurden große Verwüstungen durch Windbruch festgestellt.

Frankreich und die Achse Berlin-Rom

„Politischer Kredit für Berlin“ — Eine unverständliche Einstellung

Eigenbericht der NS-Presse

in Rom, 21. Mai.

Mit einer gewissen Ironie nimmt man in der Hauptstadt des faschistischen Imperiums einen Aufsatz des Pariser „Temps“ auf, der sich mit der Frage einer „deutsch-britischen Entspannung“ und demnach angeblich in Rom hervorgerufenen „Anbehalten“ befaßt. Der französische Schreiberling ist der Meinung, daß die Achse Berlin-Rom den Beweis ihrer Festigkeit gegenüber Westeuropa „noch nicht erbracht“ hätte, glaubt aber, daß man in Rom den Eindruck hat, daß „das Deutsche Reich der Achse treu bleiben werde“. Den Beweis dafür hätte das Reich in der Westpaktfrage und hinsichtlich des österreichischen Problems bereits geliefert. Deshalb meint der „Temps“ gewähre man Berlin „politischen Kredit“.

Diese Ansicht des „Temps“ ist geradezu ein Musterbeispiel für die französische Einstellung zum deutsch-italienischen Verhältnis. In Paris scheinen die Erklärungen des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath vor 14 Tagen in Rom bereits „zu lange juristischuliegen“, ebenso die Erklärung des italienischen Außenministers Graf Ciano vor der Kammer: „Die deutsch-italienische Zusammenarbeit wird in einem

Politische Wochenschau

Krönung und diplomatische Verhandlungen — Immer wieder die Achse! — Englisch-japanischer Ausgleich?

Von Fritz Braun

Könige und Prinzessinnen mit richtigen Kronen, Hermelinumhängen, Szepter, Purpurmantel und Goldblutigen gibt es also nicht nur noch im Märchenbilderbuch unserer Kleinen, sondern im 20. Jahrhundert auch noch in England. Allerdings so ziemlich auch nur noch in England. Es hat damit seinen Willen zur ungebrochenen Weltmacht gezeigt und vernehmlich befunden. Dieses britische Weltreich führt eine Krönungszeremonie auf mit mittelalterlichem Prunk und baut gleichzeitig die größte Flotte der Welt in kaum vorstellbarer Weise aus. Es krönt und umjüngelt den König und ist zugleich die älteste Parlamentsdemokratie der Welt. Es ist nicht ganz für den Bolschewismus, aber auch nicht für den faschistischen Gegenpol. Es ist für den Freihandel und macht Hochhölle. Es ist für Stabilität und wertet die Währung ab. — Es ist nicht ganz für die Araber und nicht ganz für die Juden. Es ist ein Weltreich und ist doch keines, weil es seine Dominions selbständig werden lassen mußte. Es sagt meist weder ja noch nein, sondern am liebsten beides gleichzeitig! Ganz besonders in seiner europäischen Politik. Kein Wunder, daß dadurch die europäischen Verhältnisse schwer in Fluß und zur Klarheit kommen.

Gerade die letzten Tage und Wochen haben sogar wieder eine gewisse Verstärkung der europäischen Lage und eine Erstarrung der Fronten gebracht. Die neben der Krönung einhergehenden lebhaften diplomatischen Verhandlungen haben offenbar hauptsächlich der französisch-englischen Freundschaft und ihrer Ausstrahlungen nach Mittel- und Osteuropa gegolten, also dem Westpakt und seiner Verkopplung mit Frankreichs Donauwünschen, dem Völkerbund und der kollektiven Sicherheitsidee. Mit all dem ist man aber nicht weiter gekommen, weil auf der anderen Seite die Achse der deutsch-italienischen Zusammenarbeit zusammenarbeitet an einem neuen Europa sich als unerschütterlich und sehr anziehungsmächtig für benachbarte Staaten erwiesen hat.

Graf Ciano hat dabei erklärt, die Achse sei keine Scheidewand, doch kurz darauf betonte Mussolini, daß die Politik zur Erreichung der größtmöglichen Wirtschaftsaufblende konsequent fortgesetzt werde und die italienischen Pressebeziehungen zu London wurden durch die englischen Zeitungsangriffe auf die italienische Soldatenehre schwer getroffen. Es ist eine neue Form des inter-

Es ist geradezu ein Witz, daß man in Paris ein römisches „Anbehalten“ feststellen möchte, weil man mit der Möglichkeit einer „deutsch-britischen Entspannung“ rechnet. Abgesehen davon, daß der „Temps“ den Beweis für die „deutsch-britische Spannung“ schuldig bleibt, wird es schwer gelingen, den unbedingten Friedenswillen Italiens, der die Voraussetzung für seine innere Aufbauarbeit ist, in eine Mißstimmung über die Erweiterung des Kreises der friedenswilligen Völker umzuwenden.

Der politische Kredit Berlins besteht allen Verdrehungsversuchen gewisser Kreise zum Trotz vor allem darin, daß das nationalsozialistische Deutschland ebenso wie das faschistische Italien den Frieden nicht als billige Phrase für Börsenmanöver, sondern als die Erfüllung des einzig wahren und wirklich vorhandenen Willens aller Völker betrachtet.

betonte
zwischen
stischen
stamen
nd von
erfülle
deren
stlichen
dem

ne Za-
Regie-
ng des
vom
stlichen
Baren-
i Mo-

gab
fran-
seiner
er be-
erlich
zu be-

1937

af dem
ugend

s 7 Uhr
er Mit-
aus der
30 Pfg.

alw
mittags
Calw

ner un-

ucht
sgelegt
ende.

er-
en
st durch
24 präm.
t gold.
ntwerpen.
ben 1,25.
Stärke A.
Venus-
35, 220.
dorff

Seife
bel Pichel
echte
dsin usw.
ofstr. 19.
Erfolg!
dnis:
immt
mer
t
s
yer
ur 40 Pfg

nationales Protestes, diese Zurückziehung der italienischen Journalisten aus London und die Erwähnung der ganzen Londoner Krönung mit ganzen drei amtlichen Feiern in der italienischen Presse. Wie die inzwischen in Gang gekommenen Ausgleichsverhandlungen zeigen, scheint diese Art des Protestes nicht so ganz unwirksam zu sein. Deutschland hat ja auf Grund der andauernden gemeinsamen Greuelkriegen über die deutsche Betätigung in Spanien eigentlich auch Anlaß genug, sich zu wehren. Die Fähigkeit, der englisch-französischen Presse, endlose Blamagen von stets umgehend widerlegten Nachrichten und entlarvten Lügen scheinbar ohne mit der Wimper zu zucken einzustechen, scheint sich mit der Widerstands- und Verdauungskraft der bis auf den Grund getropfenen kirchlich-katholischen Stellen und Einrichtungen würdig messen zu können!

Aber trotz der verstärkten internationalen jüdischen Pressehebe, trotz der weiteren französisch-englischen Generalstabsbesprechungen, trotz des ungeheuren Wettrüstens auf allen Gebieten wird doch auch positive, erfolgreiche Aufbau- und Klärungspolitik getrieben. Da ist, wie gesagt, einmal die Achse schlechthin, die durch gegenseitige Austauschbesuche rasch eine große Beliebtheit in den beiden beteiligten Völkern gefunden hat, wie Graf Ciano in seiner kürzlich großen außenpolitischen Rede treffend feststellte. Dann ist es das italienische Angebot, an einem ehrlichen, vernünftigen Westpakt lokal mitwirken zu wollen, ferner der

italienische Staatsbesuch in Budapest und nicht zuletzt die zähen Fortschritte der nationalspanischen Truppen vor Bilbao. Das alles zeigt, wie starke Kräfte der Ordnung an der Ausgestaltung eines echten europäischen Friedens tätig sind. Und da die Abneigung gegen einen neuen Krieg allgemein ist, wie Eden dieser Tage vor der Empire-Konferenz ganz richtig ausführte, so ist zu hoffen, daß zwar langsam und nicht ohne Zwischenfälle, aber doch sicher endlich einmal Vernunft und Zusammenarbeit endgültig die Oberhand gewinnt.

Dazu wäre es allerdings besser, wenn Dimitroff in Paris ausgemauert hätte. Einstweilen hat er sich in Paris die erneute Verächtlichkeit geholt, der Paris-Moskauer Pakt bleibe weiterhin „das große Element des Friedens“ wie bisher. Der degradierte Sowjetmarschall Tschatschewski wird dazu in Erinnerung an seine eigenen offiziellen Pariser Besuche wehmütig und trübennüchtern vor sich hingestarrt haben dort hinten in der finsternen Wolgaprovinz, wohin er von Stalin gelassen worden ist.

Im Fernen Osten spitzt sich das japanisch-sowjetische Verhältnis andauernd zu, ebenso der Machtkampf zwischen Meer und Parteien in Japan selber. Die deutliche englisch-japanische Annäherung ist dafür ein höchst bemerkenswertes und erfreuliches Zeichen der Entspannung und Kriegsbekämpfung, das ergänzt wird durch den australischen Vorschlag auf der Empire-Konferenz in London, ein Pazifik-Locarno zu schaffen.

Die Entlastungsoffensive Mundeleins

Franziskaner-Schwester lieferten dem Kardinal das „Material“

New York, 21. Mai.

Aus den hier vorliegenden Nachrichten wird immer deutlicher, daß es sich bei der in den Vereinigten Staaten entfesselten Lügenaktion gegen Deutschland um eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Entlastungsoffensive römisch-katholischer Kreise handelt, die dazu dienen soll, den überaus ungünstigen Eindruck abzuschwächen, den die Prozesse in Deutschland gegen die ungeheuerlichen Schmutzereien katholischer Geistlicher in der ganzen gefitteten Welt hervorgerufen haben.

Daß es sich bei den Angriffen des Chicagoer Kardinalerzbischofs Mundelein um ein abgekartetes Spiel handelt, geht schon daraus hervor, daß nach einem Bericht der „New York Times“ das sogenannte Informationsmaterial, auf das der Kardinal sich stützte, von dem Franziskaner-Schwesterorden in Illinois stammt. Wie die „New York Times“ zu berichten weiß, sind die Franziskaner-Schwester fast sämtlich deutscher Geburt oder Abstammung. Ein Teil der Schwestern ist sogar mit den Ordensmitgliedern verwandt, die in Deutschland wegen der bekannten Sittlichkeitsverbrechen hinter Schloß und Riegel sitzen. Die „New York Times“ hebt weiter den engen Kontakt zwischen den Franziskanern in Illinois mit dem gleichnamigen Orden in Deutschland hervor.

Auffällig ist auch, daß neben den Zustimmungstelegrammen, die dem Kardinal angeblich von überall zugegangen sein sollen, amerikanische Zeitungen „aus Kreisen des Vatikan“ die Nachricht verbreiten, daß der Vatikan keinerlei Schritte gegen den Kardinal einzuleiten

beabsichtige. Damit soll offenbar zum Ausdruck gebracht werden, daß auch der Papst die heftigen Ausfälle des Kardinals billigt. Man darf gespannt sein, ob der Vatikan dieses Manöver stillschweigend duldet oder ob er hiergegen Stellung nehmen wird.

Die Unwetterschäden in Mitteldeutschland

Der Eisenbahnverkehr im Ostharz war während mehrerer Stunden lahmgelegt

In dem wichtigen Streckendirekt zwischen Aschersleben, Gütten und Sangerhausen überfluteten die angestauten Wassermassen an mehreren Stellen die Bahndämme, so daß die Gleise meterlang in der Luft hingen. Ein Eisenbahnverkehr war überbaut nicht mehr möglich. Die durchgehenden Züge mußten umgeleitet werden.

Ein Dorf unter Wasser
Im Gebiet zwischen Gütten und Aschersleben scheint das Dorf Giersleben im Tal der Wipper eines der schlimmsten vom Unwetter betroffenen Orte zu sein. Die Wipper überschwemmte die Gegend, so daß sie in einem großen See gleich. In den ersten Nachtstunden war die Flut immer noch im Steigen begriffen. Bis zur Brust im Wasser stehend, retteten die Feuerwehr und die freiwilligen Hilfsmannschaften, was zu retten war. Militär, SA und Arbeitsdienst beteiligten sich nach Kräften an den Hilfsmassnahmen.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

Westeuropas „Nichteinmischungs“-Beiträge

Schweiz beschlagnahmt 210 MG. — Militärbündnis Valencia-Moskau?

Eigenbericht der NS-Presse

hl. Genf, 21. Mai

Nachdem die Genfer Polizei erst vor wenigen Tagen ein Waffenschmugglerauto festhalten konnte, in dem sich 20 Maschinengewehre und 25 000 Schuß Munition befanden, ist es der eidgenössischen Bundespolizei gelungen, nun auch in dem Städtchen Rhon am Genfersee und in Neuenburg große Waffenlager auszuheben. So konnten in Rhon 150 und in Neuenburg 40 Maschinengewehre beschlagnahmt werden. Wie es heißt, stehen zahlreiche Verhaftungen in dieser Angelegenheit bevor.

Der englische Frachtdampfer „Marie Wellin“, der vor einiger Zeit dadurch bekannt wurde, daß er seine Kartoffelladung für das bolschewistische Spanien nicht an den Mann bringen konnte, liegt zur Zeit im Hafen von Liverpool. Er wird jetzt mit Getreide beladen, das auch diesmal wieder für einen Hafen der Bolschewisten bestimmt ist, und zwar will der Kapitän des Dampfers, der sich seinerzeit den Namen „Kartoffel-Jofel“ erworben hat, seine Fracht in Bilbao oder Alicante absetzen. Der Name des Schiffes soll geändert werden, und zwar soll es nunmehr „Kewin“ heißen.

Wie aus Valencia berichtet wird, haben die neuen bolschewistischen Oberhäupter auf ihrer ersten Sitzung beschlossen, mit Moskau ein Militärbündnis abzuschließen. Die Valencia-Bolschewisten wollen das Abkommen im Rahmen des Völkerbundes abschließen und hoffen, daß der Völkerbund es anerkennen werde.

Wie weiter aus Paris berichtet wird, wandte sich der neue bolschewistische „Außenminister“ Kofspaniens, Giral, über den Rundfunk mit einer Ansprache an die spanische bolschewistische Bevölkerung, in der er betonte, daß das bolschewistische Spanien zur Zeit „nur zwei aufrichtige Freunde“ habe, und zwar seien das Moskau und Paris. Giral kam dann auf die Aussichten der spanischen Bolschewisten zu sprechen. Einen sicheren Weg dazu biete eine Verpackung bestimmt, in bolschewistischem

Besitz befindlicher spanischer Gebietsteile an „ausländische Unternehmungen“. Dies bedeutet zwar einen schweren Schritt. Die Oberhäupter der Valencia-Bolschewisten würden sich jedoch zu einem derartigen Schritt entschließen.

Erfolgreicher Vorstoß

der nationalspanischen Truppen

San Sebastian, 21. Mai

An der Front von Bizcaya stießen die nationalspanischen Truppen am Freitagvormittag im nördlichen Abschnitt an der Küste in fünf Kilometer Tiefe und zehn Kilometer Breite vor. Hierbei wurden zwei Höhenzüge besetzt, von denen aus das Dorf Butron, fünf Kilometer südlich von Plencia, vollkommen beherrscht wurde. Starke feindliche Ansammlungen wurden unter schwerer Feuer genommen. Das nordöstlich von Butron gelegene Dorf Goiria ist von den nationalspanischen Truppen besetzt worden. Gleichzeitig wurde das Gebiet unmittelbar östlich und südlich von Mungia vom Feind gesäubert.

An den übrigen Abschnitten verursachten starke Gewitterregen am Donnerstag bedeutende Schäden an Straßen und Brücken. Sie wurden von Pionierabteilungen der nationalen Truppen ausgebessert.

50 Millionen Dollar Gold gestohlen

St. Jean de Luz, 21. Mai.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat die Motorjacht des Baskischen Meeres- und Industriellen Sota in der Nacht zum Freitag den Hafen von Bilbao verlassen. Es wird behauptet, daß dieses Schiff, das unter englischer Flagge fährt, Wertgegenstände und Gold in Höhe von 50 Millionen Dollar an Bord hat, das aus den Banken von Bilbao auf diese Weise ins Ausland geschafft werden sollte. Gleichzeitig verlautet, daß das englische Schiffschiff „Royal Oak“, das in der gleichen Nacht aus San Jean de Luz ausgelaufen ist, den Befehl erhalten habe, den Schutz des Transports zu übernehmen. Eine amtliche Bestätigung hierüber liegt jedoch noch nicht vor.

Graf Ciano mit dem Ministerpräsidenten Daranyi und Außenminister von Kanda begangen. Eine Reihe von Wittern spricht die Vermutung aus, daß die Frage der militärischen Gleichberechtigung Ungarns im Mittelpunkt der Verhandlungen steht. Weiter sollen der italienisch-jugoslawische Freundschaftspakt der Ausbau der deutsch-italienischen Beziehungen, sowie die Möglichkeit einer Annäherung Ungarns an Jugoslawien behandelt worden sein.

Der Untersuchungsausschuss des amerikanischen Wirtschaftsministeriums in Lakehurst vernahm gestern als erstes Mitglied der deutschen Kommission den Chefkonstrukteur der Zeppelinwerke, Dr. Dürer erklärte es für unmöglich, daß Funken aus dem Anspulfröh der Motoren das Luftschiff in Brand gesetzt haben könnten.

Stalin „säubert“ jetzt die Eisenbahn

Moskau, 21. Mai.

Durch eine Moskauer Regierungsverordnung wurde der bisherige erste Stellvertreter des Volkskommissars für Eisenbahnen, Alexander Postnikow, seines Postens enthoben. An seine Stelle würde der bisherige Chef der Zentralverwaltung für Lokomotivwirtschaft, Lopatschenow, ernannt. Postnikow, der bisher als rechte Hand des Verkehrsminister galt, soll, wie kurz mitgeteilt wird, eine andere Betätigung übernehmen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

In München wurde gestern der 20. Deutsche Mietertag mit einer Beiratsitzung des Bundes der deutschen Mietervereine, der alleinigen Spitzenvertretung der deutschen Mieter, eingeleitet.

In Budapest haben die politischen Besprechungen des italienischen Außenministers

Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riener

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München 17

Kurz nachdem der Dampfer Bindau verlassen hatte, als sich schon die Abenddämmerung über den See breitete und an den Ufern die ersten Lichter aufblitzten, glaubte Philipp zu spüren, daß die fröhliche Heiterkeit dahinschwand, die Hilde während dieses ganzen wunderbaren Tages erfüllt hatte.

Ohne daß ein Wort gesprochen worden wäre, schenkte sich zwischen ihnen eine unsichtbare Schranke aufzurichten er fühlte, daß sie die ihm tagsüber so nah und vertraut gewesen war, sich jetzt von ihm entfernte, sich wieder in die trübe Welt freudloser Gedanken verhielt, die er während dieses Sonntags hatte zwar verdrängen, aber nicht vernichten können.

Mit einem etwas zweifelnden Lächeln hatte Dr. Hiel gestern die Erlaubnis zu dieser Bodenbesuche gegeben, einen Tag Urlaub gewährt und sogar sein Privatauto für die Fahrt nach Bregenz und zurück nach Feldkirch zur Verfügung gestellt. Wenn Hilde selbst noch nicht den Wunsch geäußert hatte, die Anstalt zu verlassen und ein Stück Welt zu sehen, so mußte man sie eben mit sanfter Gewalt dazu zwingen, hatte Philipp dem Chefarzt erklärt. Man müßte sie zerstreuen, ablenken, einmal dem engen Bezirk ihrer täglichen Pflichten entziehen, da doch ihre sogenannte Menschensehe nichts als die selbstverständliche Scheu vor dem Neuen und Ungeübten war.

Und der Verlauf des Tages hatte Philipps einfacher Krankheitsbehandlung recht gegeben. Diese so in sich verschlossene Frau, die in den ersten zwei Tagen seines Aufenthaltes in Amerlingen seine herzliche Anteilnahme und wiederholten Versuche, ihr näherzukommen, bloß mit freundlicher, aber betont zurückhaltender Höflichkeit erwidert hatte, war heute so voll unbefangener Heiterkeit, so voll Ferialglück und Freude an dem bunten Wechsel der Bilder gewesen, daß sich Philipp glücklich gepriesen hatte, diesen Ausflug in die Welt geplant und durchgeführt zu haben.

Sie waren mit dem Auto nach Bregenz gefahren, hatten bei wunderbarem Frühlingswetter den See gekreuzt und die helle, sanfte Schönheit der Landschaftsbilder, die ewig wechselnde Fülle der Eindrücke hatte sie in jene trankene Stimmung beflügelten Schauens verlegt, die einen Tag unvergesslich machen kann. Zwei selige Kinder, waren sie durch die krummen, alten Gäßchen von Konstanz geschlendert, hatten das Münster besuch, das von außen gotisch erscheint und innen romanisch ist, und von seiner Turmplattform den Rundblick auf den Rhein und den See, auf die strahlende Ebene und den Schneerücken des Säntis genossen. All die Sehenswürdigkeiten des Städtchens, von der Freskomalerei bis zu der Käselung und der berühmten Dachkonstruktion des Konstanzer Gebäudes am Hafen hatten sie pflichtschuldigst bestaunt und dann vom Deck des Dampfers aus den Anblick der malerischen Stätten und Weinberge des Nordufers genossen, bis die Abendröte den Horizont entflammte und das weiße Schiff mit selig pochendem Herzschlag durch Ströme von Gold und Purpur wie durch einen visionären Traumsee glitt.

Aber die Sonne sank, sie ließen den Hafen, die bunten Spielzeughäuser und die kreisenden

den Löwen von Bindau hinter sich, und mit dem Abenddunkel schienen sich auch Schatten über Hildes Seele zu senken. Stumm sah sie neben Philipp auf der Deckbank, er blickte sie forschend an und begriff, daß der Erfolg des Tages gefährdet war, wenn er sie jetzt selbst überließ. Er mußte sprechen, sie durch irgend etwas fesseln und ablenken, obwohl er am liebsten still neben ihr gesessen wäre und in ihr Antlitz geblickt hätte.

Dieses so schöne Antlitz, mit den hochgehobenen Brauen, den tiefen, schwarzen Augen, dem stark geschwungenen, vollschwingen Mund, welcher schwachen Eindruck hatten ihm seine Erinnerung, das Porträt, die Lichtbilder gegeben. Hier die Wirklichkeit war viel schöner, nichts konnte die zarte Klarheit der Haut, die gesunde Tönung der Wangen, die straffe Anmut der hohen Gestalt wiedergeben. Jetzt wieder, wie viele Male in diesen drei Tagen, wie damals, als er sie in Dr. Hiels Zimmer wieder sah, überwältigte ihn die Freude, daß die Wirklichkeit seine Träume übertraf, daß er keinem blassen Phantom nachgejagt war, als er nach ihr forschte, sondern einem Ziel, das noch unendlich größerer Nähe würdig war, als die er aufgewandt hatte. Und der Entschluß, den Vorhang von ihrer Vergangenheit zu reißen und die Wunden ihrer Seele zu heilen, war unabänderlich geworden.

„Es ist ewig schade, daß wir auch nicht den Pfänder bestiegen konnten“, sagte er, „der Rundblick von dort oben wäre die Krönung des Tages gewesen! Aber im Juli, wenn ich wieder nach Feldkirch komme, werden wir das nachholen.“

„Sie werden im Juli wiederkommen?“ fragte sie.

„Ja, und ich freue mich schon sehr darauf. Meine Praxis ist noch klein und verträgt ohne Schaden zwei Wochen Urlaub. Darf ich

hoffen, Fräulein Hilde, daß Sie dann an einigen Ausflügen teilnehmen werden?“

Sie schwieg und blickte in die Dämmerung hinaus.

„Sie antworten nicht?“ drängte Philipp.

„Kann ich das als Zustimmung nehmen?“

„Nein“, sagte sie leise, ohne den Blick auf ihn zu richten. „Es wäre mir lieber, wenn Sie nicht mehr kämen.“

„Nicht mehr?“ fragte er erschrocken. „Und warum?“

„Es ist mir nicht leicht, Ihnen die richtige Antwort zu geben“, sagte sie langsam, mit einer dunklen, traurigen Stimme, die ihm ins Herz schnitt und ahnen ließ, daß die nächsten Worte von entscheidender Bedeutung für ihre Beziehungen zueinander sein würden. „Ich bin Ihnen unendlich dankbar für diesen schönen Tag. Sie werden nie ahnen, was dieser Tag für mich bedeutet. Und trotzdem... Trotzdem will ich einen solchen Tag nicht mehr erleben.“ fuhr sie fort. „Sie haben mir gezeigt, was mir verschlossen ist. Auf immer verschlossen ist. Darum will ich es nicht mehr sehen. Ich will in meiner kleinen Welt, in meinem Wirkungskreis, in meiner bescheidenen Arbeit mein Bestes finden und — und, allein bleiben. Widersprechen Sie mir bitte nicht, es wäre zwecklos. Glauben Sie mir, daß ich meine Gründe dafür habe, daß ich mich so vor der Außenwelt verschließe. Ich will sie Ihnen nicht erklären und bitte Sie, mich nicht darum zu fragen. Ich hätte gern gar nicht zustimmen sollen, als Sie mich zu diesem Ausflug einluden, dann wäre uns beiden dieses Gespräch erspart geblieben. Aber, ich wollte...“ Sie verbergte das Gesicht in beiden Händen. Ein tränenloses Schluchzen erschütterte ihren Körper, dann richtete sie sich jäh wieder auf.

(Fortsetzung folgt.)

Kreis Calw nimmt eine Hitler-Urtauber-Kameradschaft auf

Urlaubszeit: 18. Juli bis 1. August 1937

Die NSB-Kreisarbeitsgemeinschaft „Hitlerfreizeitpläne“ hat in ihrer ersten diesjährigen Arbeitstagung angeregt, während der Zeit vom 18. Juli bis 1. August im Kreis Calw eine Hitler-Urtauber-Kameradschaft zu bilden...

32 neue Jungmeister im Kreis Calw

Aus dem Kreis Calw haben dieses Frühjahr nach einer Bekanntgabe der Kammer folgende Jungmeister die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Neutlingen bestanden:

- Bäcker: Bogt, Eugen von Calw; Koller, Karl von Michelberg; Holz, Friedrich von Hirsau; Müller, Albert von Oberhaugstett. — Damenschneiderinnen: Vels, Johanna; Schmid, Anna; Schwämmle, Helene; und Schwenkenmann, Elise sämtlich in Calw. — Friseur: Mischele, Willy von Calw. — Gerber: Balz, Wilhelm von Calw. — Glaser: Blum, Eugen von Calw. — Herrenschneider: Kugele, Jakob von Altburg. — Konditoren: Eßig, Erich von Bad Liebenzell. — Maler: Singer, Alfred von Calw. — Maurer: Holz, Christian von Altbach. — Mechaniker: Koller, Wilhelm von Bad Teinach; Ueb, Wilhelm von Liebelberg; Holzäpfel, Jakob von Oberhaugstett. — Puzmacherinnen: Beyreiter, Elisabeth von Calw. — Sattler und Tapeziere: Wurster, Martin von Hornberg. — Schmiede: Koller, Heinrich von Neubach; Bisher, Christian von Oberfollwangen; Maissenbacher, Gustav von Unterreichenbach. — Schuhmacher: Koch, Jakob und Volle, Johann von Hornberg. — Stufkatoren (Gipser): Gädle, Adolf von Simmozheim. — Wäscheschneiderinnen: Stanger, Maria von Calw. — Fleischer: Faust, Hermann von Calw; Schauble, Georg von Oberfollwangen; Koller, Georg von Javelstein. — Tischler: Koller, Georg von Michelberg; Bohnenberger, Ernst von Unterreichenbach.

Der „Tag des Sports“ in Calw

Morgen führt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen in ganz Deutschland einen „Tag des Sports“ durch. In Calw eröffnet ihn ein Stadtkampf, der punkt 11 Uhr auf dem Marktplatz beginnt.

Morgen weicht die Truppführerschule ihre neue Turnhalle ein

Mit 25. 4 ein Fest zu feiern, ist eine feine Sache! Das weiß in Calw jedermann und tut dabei immer gern und fröhlich mit.

sowie die Spiele Anklang finden. Der Gaukonzertzug des Arbeitsganges XXVI Stuttgart konzertiert und spielt — zuletzt zu fröhlichem Tanz auf. Für die Unterhaltung und Bewirtung der Gäste ist aufs Beste gesorgt; man kann sich wirklich keinen angenehmeren Abschluss des „Tages des deutschen Sports“ denken, als einen Besuch bei T.S. 4!

Lichtspiele Badischer Hof Calw

„Eine Nacht an der Donau“ ist ein neues musikkrofftes Filmlustspiel, das trotz seines Titels mit den üblichen Wiener Filmen nur die Donau gemeinsam hat.

89 Erbhöfe im Auerbengerichtsbezirk Calw

Bier Jahre Erbhofgesetz — Frei lebt der Bauer auf eigener Scholle

Im Mai 1937 jährt sich zum vierten Mal der Tag, an dem der Führer dem deutschen Bauern das Recht auf eigene Scholle sicherte.

Es ist bekannt, daß als Erbhöfe alle in Privateigentum befindliche Land- und Forstwirtschaftsbetriebe von 7,5 bis 125 ha selbstbewirtschafteter eigener Fläche in Frage kommen.

Im Auerbengerichtsbezirk Calw

Prinzeigerin einer Damenkapelle spielt die blonde Dorit Krenster; Wolfgang Liebeneier ist der Mann, an den sie ihr Herz verliert.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Winde aus Südwest bis West, vorwiegend bewölkt und etwas kühler.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag: Veränderlich, bewölkt, Temperaturen wieder ansteigend.

Höhenfreibad Stammheim: Wassertemperatur 19 Grad.

General Litzmann-Gedenkfeier in Bad Liebenzell

In Bad Liebenzell findet am Sonntag, 30. Mai in den Kuranlagen die Weihe eines Gedenksteins und eine Gedenkfeier für den am 28. Mai 1936 verstorbenen General der Infanterie a. D. Litzmann, den Löwen von Brzezyn und treuen Mitkämpfer des Führers statt.



Der Gedenkstein Bild: Gerlach

in Bad Liebenzell geweiht und war bei der ganzen Einwohnerschaft überaus beliebt. Die Erinnerung an diesen großen Deutschen soll nun durch den Gedenkstein für immer in Bad Liebenzell erhalten bleiben.

Feriensonderzüge mit 40 Proz. Ermäßigung

Die Reichsbahndirektion Stuttgart führt auch heuer wieder ihre beliebten Ferien-sonderzüge mit 40 Prozent Fahrpreisermäßigung und zwar am 28. Juli den Sonderzug von Stuttgart über Mainz-Koblenz-Köln nach Dortmund mit Anschluss nach Wiesbaden und Trier.

Zur höchsten Leistungs-ähigkeit



soil jeder Bauer und Landwirt seinen Hof im Sinne der Erzeugungsschlacht bringen. Wüsterwiese aller landwirtschaftlichen Verbesserungen und sämtliche Maßnahmen zur Erzeugungsschlacht bringt die 4. Reichsnährstands-Ausstellung München.

Aus den Nachbarbezirken

Maissenbach, 21. Mai. Am letzten Donnerstags erfolgte die Amtübergabe der Gemeindepflege an Landwirt Johannes Kirchherr, nachdem der seitliche Amtsinhaber Johann Georg Stoll 27 Jahre dieses Amt bekleidet hatte.

Wilsberg, 21. Mai. Dem alten Kämpfer unserer Gemeinde, Pa. Alfred Wochle, wurde die olympische Erinnerungsmedaille für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 vom Führer verliehen.

Weilberstadt, 21. Mai. Der untere Teil der Unteren Hofstättergasse soll in diesem Jahre noch gerichtet werden.

einer Entschließung des Bürgermeisters der Ortsgruppenleitung der NSDAP, als Arzpforsheim, 21. Mai. Die Stadtverwaltung wird dem bei dem Unglück des B. „Hindenburg“ in Käferturm sein Leben gekosteten Sohn unserer Stadt, Rudi Bialas, ein Ehrengrabnis bereiten.

Regenstürme, Hagelschlag, Hochwasser

Balingen, 21. Mai. Am Dienstagmorgen entluden sich auf der Balingen- und Zollerthal und in dem anschließenden Albvorland heftige Gewitter, die in langanhaltenden, wolkenbruchartigen Regengüssen niedergingen.

Logo with a swastika and the text 'Schwarzes Brett' and 'Parteilässig. Nachdruck verboten.'

Partei-Organisation

von Kreis-Ortsgruppen

NSDAP, Kreisleitung Calw, Amt für Erzieher.

Die Kreistagung findet am Montag, 24. 5. statt. Beginn 1/3 Uhr. Auch die Frauen sind eingeladen.

1937, 21., 22., 23., 24.

Hitlerjugend, Bann 401, Bannführer: BbW, Untergau 401, Untergruppenführerin: Die für kommenden Sonntag festgesetzten Schwimmwettkämpfe werden für den Kreis Calw auf späteren Termin verlegt.

Truppführerschule 4: Einweihung der Turnhalle Sonntag abend 7 Uhr

Lichtspiele Bad. Hof, Calw
 Das reizende musikalische Lustspiel voller Humor, Witz und Fröhlichkeit.
„Eine Nacht an der Donau“
 Zigeunerweisen - Walzermusik und ein kräftiger Schuss Paprika bilden die treffliche Würze dieses Films, der auf einer nächtlichen Donaufahrt beginnt und in weinfrohen Gaststätten der schönen Stadt Budapest seinen Höhepunkt findet!
 Für tolle Stimmung sorgt ein Stab bewährtester Lustspiel-Kräfte: Dorit Kreysler, Wolfgang Liebeneier, Leo Slezak, Ida Wüst und 6 reizende „Donauschwalben“.
 Mit Beiprogramm und Wochenschau.
 Vorstellungen: Samstag 8³⁰, Sonntag 3³⁰ und 8³⁰
 Montag 8³⁰

Bad Liebenzell
 Samstag, 22. Mai, 1/9 — 12 Uhr
Tanzabend
 Sonntag, 23. Mai, 1/4 — 6 Uhr
Sonderkonzert
 1/5 — 7 Uhr
Tanztee
 1/9 — 12 Uhr
Tanzabend
 Dienstag bis Samstag täglich
Kurkonzerte
 Städt. Kurverwaltung.

Teinacher Siphonquelle
 Gut für Herz, Magen, Darm und Nieren!
 Das köstliche rein natürliche Mineralwasser überall erhältlich!
 Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen
 Zu haben in **Bad Teinach**: G. Dittus, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Grobhans**, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 237. **Unterreichenbach**: Gebr. Schlanderer, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 2. **Altbürg**: M. Rexer u. Sohn, Mineralwasser-Neuweller: Fr. Lörcher, Mineralwasser.

Ab heute bis 1. Juni verreist
Dr. Graubner, Bad Teinach

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“!
Hotel Germania Bad Liebenzell
 Jeden Sonntag Nachmittag: **Familienkonzert**
 abends: **TANZ**

Am Sonntag, den 30. Mai 1937
Sonderzug „Ins Blaue“
 Calw ab 7³⁰ Uhr. Rückkehr 22⁰⁷ Uhr. Fahrpreis RM. 3.50
 Auskunft über Abfahrt, Ankunftszeiten, Fahrpreise ab anderen Bahnhöfen an den Fahrkartenschaltern. Fahrkarten bitte alsbald lösen.
Reichsbahndirektion Stuttgart

Calw, 22. Mai 1937
Dankfagung

 Für alle Liebe und Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter
Pauline Greiner
 sagen herzlichen Dank
Familien Greiner-Stroh

Für die Anzeigen-Annahme einer Zweigstelle suchen wir für sofort
tüchtige, gewandte Kontoristin
 die im Anzeigenfach einer Tageszeitung Vorkenntnisse besitzt und im Verkehr mit dem Publikum geschult ist. Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine ist Bedingung. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
NS-Kurier-Verlag G. m. b. H.

Möbel direkt von der Fabrik
 Stets 70 Musterzimmer aller Art Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer
Niederste Preise - Jede Garantie - Frei Haus
 Innenausbau von Cafés, Restaurants, Villen Bauernstuben usw.
Möbelfabrik
Martin Koch, Nagold
 Stuttgarter Straße 7 u. direkt b. Bahnhof

Bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen usw. glänzend bewährt!
 Frau Etschke Schützen, Renscheid, Fichtenstr. 12, berichtet am 4. 9. 1934 wie folgt:
 „In vielen Fällen, sei es bei Magenbeschwerden, nervösen Störungen, Vergiftungserscheinungen, Darmkatarrhen usw., hat sich Klosterfrau-Melissengeist, 1/2 zu 1/2 Wasser eingenommen, in den 17 Jahren meiner Ehe gut bewährt. Bei Kopfschmerz oder Migräne Einreibungen der schmerzenden Stellen mit absolutem Melissengeist brachten schon nach ganz kurzer Zeit Linderung. Selbst Magenbeschwerden lassen sich nach regelmäßigem Einnehmen (1 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist, 2 Eßlöffel Wasser), morgens nüchtern genommen, lindern und oft gänzlich beseitigen. So habe ich noch viele Fälle hier aufzählen, in welchen Klosterfrau-Melissengeist zum Helfer wurde. Ich möchte deshalb nochmals betonen, daß Klosterfrau-Melissengeist mir und meiner Familie im Laufe der Jahre unentbehrlich geworden ist und das Recht hat, als der gute Geist des Hauses zu gelten, der in keiner Hausapotheke fehlen dürfte.“
 Wer deshalb zur Besserung seiner Gesundheit Klosterfrau-Melissengeist mit seiner vielseitigen Anwendungsmöglichkeit gebraucht, wird zufrieden sein. Nehmen Sie aber bitte nur den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung Ihres Apothekers oder Drogeristen. Kleine Flasche 95 Pfg., mittlere Flasche M. 1,75, Große Flasche M. 2,95. Genaue Gebrauchsanweisung in jeder Packung.

Altbürg Kinderanzüge
 (Janker-, Seppel- und Manchesterhöschen)
gute blique Arbeitsanzüge mit Nieten
Cord-, Zwirn-, Halbtuch- und gestreifte Hosen
 empfiehlt
Friedr. Rexer, Schneidermeister

Zwangsversteigerung
 Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 24. 5., 8 Uhr in Deckensproun**: 1 Schreibmaschine „Mignon“. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Entwickeln

copieren

GLOBAX
Schnell-Wäsche
 regenweiches Wasser
 blendend weisse Wäsche
 Fritz Schults Jun. AG, Leipzig
 300-Gramm-Packung 30 Pfg.
 600-Gramm-Packung 58 Pfg.
 Zu haben bei
 Drogerie Bernsdorff, Eugen Dreiß R. Hauber, Fr. Lamparter Fr. Nonnenmacher, K. O. Vinçon Hirsau: O. Jübler
 Liebenzell: Hermann Kurz Gerhard Paulus, Karl Häußler

Möbel!
 Verkauf wegen Entlohnung im Auftrage äußerst günstig
 1 Schlafzimmer eichen mit Nußbaum
 1 Wohnzimmer eichen mit Nußbaum
Schmid & Götttsheim, Möbelwerkstätte, Wildberg

Braucht Ihr Korsett oder Leibbinde eine **neue Gummizug-Platte?**
 Dieselbe wird nach Maß angefertigt bei
Albert Braun, Gummistrickelei, Calw
 Eduard-Conz-Strasse 23

Suche kinderliebes Mädchen
 das schon gebirt hat, für sofort oder 1. Juni 1937.
Frau Karl Bühler, Kaufmann, Altensteig

Raffee-Röschin gesucht.
 Gewandtes, pünktliches Mädchen zu baldigem Eintritt bei hohem Lohn gesucht.
Bad-Hotel, Bad Teinach

Ihre Möbel werden wieder wie neu durch das bewährte
KIWAL
 Anfrischungsmittel
 Seifensieder Hauber, Carl Serva, Otto Vinçon

PRINTZ
 färbt, reinigt, wäscht
 Annahmestellen in Calw: Emilie Schneider, Mode- und Kurzwaren, Badstr. 3
 Althengstett: Kath. Zimmermann, Wwe.
 Bad Liebenzell: Karl Häußler, Lebensmittel, Kirchstr. 30
 Bad Teinach: Heinrich Zerweck, Manufakturwaren.

Maschinenfabrik in Pforzheim sucht **Kontor-Lehrling**
 zur gründlich. Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern. Bedingung ist höhere Schulbildung oder Handelschüler mit Vorkenntnissen in Sprachen und Stenografie.
 Angebote mit Bildungsengang an b. Verlag d. Blattes.

Bäckerlehrling gesucht
 Feinbäckerei W. Möhner Pforzheim, Altstädterstr. 7
 Eine 36 Wochen trachtige **Schaffkuh** sowie **Einsteilrind** verkauft oder vertauscht gegen **Schlachtvieh**
 Karl Emendörfer, Mehgerei Bad Liebenzell, Telefon 243

Möbel auf Teilzahlung
 in bequemen Monatsraten oder geg. Bestandsdarlehen frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausfällige Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an
Möbelhaus Gschwinn
 Tübingen 121 und Reutlingen
 Katalog od. Vertreterbes. unverbindl.

Man muß inferieren, wenn man verkaufen will
 Verkauf eine leichtere **Fuchsstute**
 Gotthilf Holzspitel, Altbulach
 Einen schönen, wüchigen, ca. 9 1/2 Jtr. schweren **Stier** leicht angewöhnt, sowie ein gut gehaltenes **Break** verkauft
 Johs. Stepper, Oberhaugstett
 Siege zwei etwa 11 Jtr. schwere schöne **Ralbinnen**
 31 und 34 Wochen trachtig, dem Verkauf aus
 Fr. Schneider, Deckensproun

Offne Zeitung
 ein salbter Mann!

Halt, den Handschuh!
 Keine Dose Bodenwachs oder Beize ohne den praktischen Handschuh! Der hält Ihre Hände sauber. Er gehört zu jeder Dose der bodenpflegenden Büffelwachs.
 Büffeldosen gibt's schon von 75 Pfg. an
 Reinh. Hauber, Seifenhaus, Calw

Schaffkuh sowie **Einsteilrind** verkauft oder vertauscht gegen **Schlachtvieh**
 Karl Emendörfer, Mehgerei Bad Liebenzell, Telefon 243

Gluckhenne mit 13 Jungen verkauft
 Fr. Lörcher, Alzenberg


Milchschweine verkauft
 Jakob Rentscher, Emberg

Break verkauft
 Johs. Stepper, Oberhaugstett
 Siege zwei etwa 11 Jtr. schwere schöne **Ralbinnen**
 31 und 34 Wochen trachtig, dem Verkauf aus
 Fr. Schneider, Deckensproun

Verkaufe den **Grasertrag**
 von 44 und 50 a, am **Samstag, den 29. Mai, mittags 2 Uhr**. Zusammenkunft im unteren grünen Weg.
Frau Rentscher, Witwe, Hengstetter Steige 9

Wiesen zu verpachten
 Brennereiverwaltung Bad Teinach

Persil
 Wer hätte nicht das Bestreben, alle Kräfte und Hilfsmittel, die einem nützen, voll wirksam zu machen! Warum sollte man das nicht auch beim Wäschewaschen tun? Wer richtig mit Persil wäscht, gibt keinen Fleck mehr aus, hat aber viel größeren Nutzen! Ist es also nicht das Beste, die Waschvorschrift zu befolgen und Persil in der richtigen Menge zu nehmen? — Es ist ganz bestimmt das Beste! Sie werden es befähigt finden, wenn Sie es nur einmal versuchen!



Ertolg verspricht nicht bloss sondern hält auch **„Lebewohl“** bei Beseitigung **Milneraugen** Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut. Blechdose (8 Pfaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Drogerie C. Bernsdorff**, in Bad Liebenzell; **Drogerie W. A. Himperich**.